

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 10

Artikel: Frauenstimmrecht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-484946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenstimmrecht

Die Welt wird alle Tage schlechter,
So spricht ein Philosoph beim Bier,
Wir Männer sind des Rechtes Pächter,
Die Frau jedoch des Hauses Zier,
Verwalterin der Kemenate —
Ihr ziemt kein Sitz im Hohen Rate.

Das Stimmrecht übt sie ja nicht selten
Im Kreise ihrer Häuslichkeit.
Oft waltet in des Heimes Zelten
Darum ein heifser Meinungsstreit.
Will sie auch in der Räte Sälen
Das Wort noch führen, zetern, schmälen?

Ein anderer Philosoph, beim Weine,
Spricht besser von der Frauen Art.
Er findet, daß sie im Vereine
Mit Manneskraft sich glänzend paart
Und man dem zarteren Geschlechte
Einräumen müsse gleiche Rechte.

Auch sein Spruch kann nicht überzeugen,
Man kennt am Stammtisch ihn genau.
Er ist gewohnt, sich tief zu beugen
Vor jeder schön gebauten Frau.
Am Bändel einer immer schwimmt er,
Von vornherein ein Ueberstimpter.

So gehen noch der Meinung Wogen
Aufwallend um des Tisches Rund.
Der redet sanft, der ungezogen,
Und jeder sucht nach neuem Grund.
Da naht die Wirtin, eine feste —
Und jäh verstummt der Mund der Gäste.

Sie zeigen ihr ein freundlich Wesen
Und sind von ihrem Gruß beglückt,
Und jeder fühlt sich auserlesen,
Wenn sie ihm stark die Rechte drückt.
Man läßt sich neu die Gläser füllen —
Das Thema wird vertagt im stillen. Nuba

Der prophetische Dichter

Um 1840 schrieb Heinrich Heine:
«Die Deutschen arbeiten jetzt an der Ausbildung ihrer Nationalität, kommen aber damit zu spät. Wenn sie dieselbe fertig haben, wird das Nationalitätenwesen in der Welt aufgehört haben, und sie werden auch ihre Nationalität gleich wieder aufgeben müssen, ohne wie Franzosen oder Engländer davon Nutzen gezogen zu haben.» - - -

«Sie müssen sich jetzt schon auf Russland stützen, auf den Stock, womit sie einst geprügelt werden.» H. S.

Die Ueberzeugungstreuen

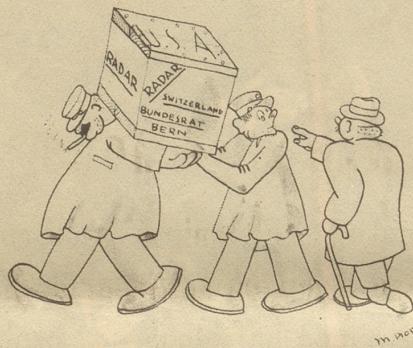
Wer viel zu tun hat, behält seine allgemeinen Ansichten und Standpunkte fast unverändert bei. Ebenso jeder, der im Dienste einer Idee arbeitet: Er wird die Idee selber nie mehr prüfen, dazu hat er keine Zeit mehr, ja, es geht gegen sein Interesse, sie überhaupt noch für diskutierbar zu halten.

Aus Nietzsche: «Menschliches, Allzumenschliches.»

Besitz und Gerechtigkeit

Nicht gewaltsame neue Verteilungen, sondern allmäßliche Umschaffungen des Sinnes tun not, die Gerechtigkeit muß in allen größer werden, der gewalttätige Instinkt schwächer.

Aus Nietzsche: «Menschliches, Allzumenschliches.» Milgef. von h. a.



Hätt jetzt de Bundesrat Radar cho la? —
He ja, damit s' öftlich Kontakt mit Moskau herschielle chönd.

Radiokritik — einmal anders!

Herr Gröhlich hatte die Anschaffung eines Radioempfängers beschlossen. Eines Abends erschien der Händler und führte so eine ideale Musikdose vor. Mächtig brachen die Klänge herein in Gröhlichs kleine Bude. Doch Gröhlich schien unbefriedigt zu sein. Sachte drehte er am Abstimmknopf hin und her; dann wandte er sich plötzlich gereizt um und sprach: «Diesen Apparat kann ich nicht gebrauchen, er ist zu wenig trennscharf: da hört man ja zwei oder drei Sender miteinander!» Der Radiohändler schnitt ein reichlich langes Gesicht, denn man hatte — nebenbei bemerkt — das Terzett aus Rossinis «Barbier» gegeben. Simplex

Heinrich Pestalozzi:

«Haus und Hof machen den Menschen brav und Verdienst geben ihm Tugend. Nimmst du ihm Haus und Brot, so mußt du sie zu Engeln machen oder du hast Schelme unter dir.»

Genossenschaftliches

Wir haben in der Schweiz viele Genossenschaften, z. B. Viehzuchtgenossenschaften, Milchgenossenschaften etc. Eine erst kürzlich bekannt gewordene Genossenschaft wurde gegründet im Jahre 1940 unter dem Schutze der Zensur. Sie heißt: «Hügelgenossenschaft». H. S.

Die helle FHD.

Unser Oberstleutnant, in Zivil Direktor, war an ein rationelles Unterschreiben gewöhnt. Hatte er eine Menge Befehle vor sich, mußte jemand rechts neben ihm stehen, im Takt die Blätter umwenden und mit dem Löscher über die nasse Unterschrift fahren. — Eines Abends schellte er der frisch eingericckten FHD. Sie trat ein und wurde ungeduldig angeknurrt: «Ablösche!» Worauf sie an den Lichtschalter eilte und prompt ablöschte.

Im Dunkel war nicht festzustellen, wer zuerst rot wurde! Biba

Ewers Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke

Willst Du eine Wahrheit wissen?
Im „Central“ gibts stets Leckerbissen.

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)

Der Sherry, den man nie vergessen kann!

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

Die Präzisionsuhr

Fortis
Im guten Uhrengeschäft erhältlich